

THEATER KREUZ&QUER

Ein Sommernachtstraum

Frei nach

William Shakespeare

Pädagogisches Begleitmaterial

Kontakt

THEATER KREUZ&QUER

Junkernstr. 17

47051 Duisburg

0203-288666

info@theaterkreuzundquer.de

www.theaterkreuzundquer.de





Ein Sommernachtstraum – Inhaltsangabe der Originalfassung

Komödie in 5 Akten

Personen: Theseus, Herzog von Athen - Hippolyta, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt - Lysander und Demetrius: verliebt in Hermia - Hermia, verliebt in Lysander - Helena, verliebt in Demetrius - Oberon, König der Elfen - Titania, König der Elfen - Puck, ein Kobold - Peter Squenz, der Zimmermann, Anführer d Handwerker - Zettel, der Weber, Pyramus im Handwerkerspiel - u. a.

Hermia liebt Lysander, soll jedoch auf Befehl ihres Vaters Demetrius heiraten, den ihre Freundin Helena liebt. Die liebenden Paare fliehen in den Wald, wo sie das Gesetz Athens nicht erreichen kann.

Der Wald ist das Reich der Feen und Elfen, doch nun herrscht hier Aufruhr, denn der Feenkönig Oberon und seine Gemahlin Titania haben sich entzweit. Um Titania zu bestrafen, befiehlt Oberon dem mutwilligen Kobold Puck, ihr im Schlaf einen Zaubersaft in die Augen zu träufeln, der sie in Liebe zum ersten Wesen entbrennen lässt, das ihre Augen beim Erwachen erblicken.

Als Puck die inzwischen zerstrittenen Athener Liebenden mit dem magischen Saft wieder zueinander bringen soll, verwechselt er Lysander mit Demetrius, so dass zuletzt beide Männer in Helena verliebt sind und sich duellieren wollen.

Eine dritte Gruppe ist in den Wald gekommen, biedere Athener Handwerker, die eine Tragödie einstudieren wollen, um sie auf dem Hochzeitsfest des Herzogs Theseus mit der Amazonenkönigin Hippolyta als Huldigung der Bürger aufzuführen. Puck amüsiert sich köstlich über das »hausbackene Volk« und setzt Zettel, dem Weber, einen Eselskopf auf, In diese Ungestalt verliebt sich die erwachende Titania. Nachdem nun Liebende, Feen und Handwerker gehörig durcheinander gewirbelt sind, löst Oberon die Verwirrungen und führt die Paare zusammen.

An Theseus' Hof feiern alle ein fröhliches Fest und die Handwerker präsentieren die »erschreckliche« Geschichte »Pyramus und Thisbe«, die ihnen unfreiwillig zur zwerchfellerschütternden, Persiflage gerät. Die Feen segnen das Haus, und ein treuherzig-verschmitzter Puck bittet am Ende das Publikum, alles nur als Traumspiel zu betrachten.

Das Stück bildet den Höhepunkt von Shakespeares frühen Komödien, seine Meisterschaft zeigt sich in der Verschränkung der verschiedenen Ebenen und Welten des Dramas. Hofgesellschaft, märchenhafte Feenwelt und derb-realistisches Handwerkerspiel im Spiel kommen zusammen und geben einen Einblick in das Wesen der dichterischen Fiktion, die »benennt/ luft'ge Nichts und gibt ihm festen Wohnsitz« (V, 1).

(aus Knauers Grosser Schauspielführer)

Ein Sommernachtstraum – Die THEATER KREUZ&QUER Fassung

Zwei Sommernachtsclowns spielen den Sommernachtstraum. Frei nach William Shakespeare für Kinder ab 6 Jahre.

Snug hat einen Traum, kein Mensch wird je verstehen, was für ein Traum das ist: Es ist Sommer ... es ist Nacht ... ein Sommernachtstraum ... die Uhr schlägt zwölf ... Beginn der Geisterstunde! Und da ist so ein kleines Kerlchen, ein Bürschen. Was ist's ein Gnom, ein Kobold, ein Poltergeist? Puck, so sein Name spielt den Menschen gerne Koboldstreiche, hilft ihnen aber auch in der Not, wenn sie ihm wohl gesonnen. Heute Nacht neckt Puck Snug, nimmt ihn mit auf eine mitternächtliche Reise durch den Wald der Elfen, Feen und Trolle, verwandelt ihn mal in den poetischen Lysander, mal in die schöne Helena oder mal in den stolzen Demetrius oder in die freche Hermia. Helena liebt Demetrius. Hermia liebt Lysander, und auch Lysander liebt Hermia. Doch Hermias Vater will, dass seine Tochter nicht Lysander, sondern Demetrius zum Mann nimmt. Demetrius aber wird von Helena geliebt, der aber nichts von ihr wissen will, obwohl er auch mal in Helena verliebt war. So kann das halt sein mit der Liebe, nämlich ziemlich kompliziert. Aber durch Pucks Streiche wird alles noch komplizierter. Soviel sei verraten, am Ende fügt Puck alles wieder zusammen wie es zusammen gehört. Es kriegen sich die, die sich kriegen sollen. Und Snug wacht am nächsten Morgen auf und weiß nicht, hat er das alles nur geträumt oder hat er wirklich in dieser Sommernacht diese verrückte Geschichte erlebt?

Konzept: Rainer Besel, Renate Frisch

Text: William Shakespeare

Textbearbeitung: Rainer Besel

Regie: Renate Frisch

Ausstattung: Rainer Besel, Esther Krause-Paulus, Axel Kreiser, Petra Lange, Manuela Oerzmann_

Figuren: Petra Lange

Es spielen: Rainer Besel, Esther Krause-Paulus

Spieldauer: ca. 65 Minuten_

In unserer Fassung des „Sommernachtstraum“ haben wir bewusst auf einige Erzählstränge und Figuren des Originals verzichtet und haben zum Teil verschiedene Figuren und deren Funktion in der Geschichte in einer Figur zusammen gefasst, um diese komplexe Geschichte zum einen in eine für Kinder verständliche und nachvollziehbare Form und zum anderen aber, um das Theaterstück in einen für Kinder geeigneten zeitlichen Rahmen zu bringen.

Wir sind uns natürlich dieses „Frevels“ am Originalwerk Shakespeares bewusst, jedoch ist unser Ziel genau wie bei „Frau Silberklang, Mozart und der Vogelsang“

(unsere Inszenierung der Mozartschen „Zauberflöte) – neben dem Aspekt der Unterhaltung – den Kindern die Tür zu öffnen zum Reich der Klassiker und das Interesse für diesen Schatz der Menschheit zu wecken.

Wir beschränken uns auf die Liebespaare Lysander – Hermia und Helena – Demetrius und die Handwerker. Bei uns ist Zettel ein Puppenspieler, der mit seinen „Meisters“, also seinen Puppen auf dem Weg zu einer Doppelhochzeit, um dort ein „Theaterstücklein“ vorzuspielen. In der Figur des Puck haben wir auch die Figur des Oberon gepackt. In unserer Inszenierung ist er der König „aller Feen und Elfen“ und spinnt die Fäden in diesem Verwirrspiel.

Die Figuren in unserem Stück

PUCK - König des Zauberwaldes, ein Poltergeist, ein Kobold, der gerne Streiche spielt, aber niemals böse ist, jedoch manchmal etwas zu übermütig, bringt am Ende alles wieder zum Guten, spinnt die Fäden des Verwirrspiels

HERMIA - ist verliebt in Lysander, will ihn gerne heiraten. Ihr Vater möchte aber, dass sie Demetrius heiratet. Deswegen flieht sie mit Lysander und verirrt sich in Pucks Wald

LYSANDER - ist verliebt in Hermia, flieht mit ihr, im Verwirrspiel verliebt er sich in Helena

HELENA – verliebt in Demetrius, will ihn heiraten, Hermias beste Freundin, das "Opfer" des Verwirrspiels, in die sich Lysander und Demetrius und Zettel verlieben

DEMETRIUS - verliebt in Hermia, verfolgt Lysander und Hermia im Wald, findet durch Puck seine wahre Liebe in Helena

ZETTEL - ein Puppenspieler auf dem Weg zu einer Doppelhochzeit, auf der mit seinen Puppen spielen will. Hat sich auf dem Weg dorthin im Wald verirrt und nutzt die Zeit im Wald, um zu proben, verliebt sich im Verwirrspiel in alle

SCHNOCK, FLAUT, SCHNAUZ, SQUENZ, SCHLUCK – die Meisters, Zettels Puppen, spielen am Ende die „höchst klägliche Komödie des Pyramus und der Thisbi



Kostüm der Hermia aus „Ein Sommernachtstraum“ Theater Kreuz&Quer



Kostüm des Lysander aus „Ein Sommernachtstraum“, Theater Kreuz&Quer



Kostüm der Helena aus „Ein Sommernachtstraum“, Theater Kreuz&Quer



Kostüm des Demetrius aus „Ein Sommernachtstraum“, Theater Kreuz&Quer

WILLIAM SHAKESPEARE - wurde am 23. April 1564 als Sohn eines Handschuhmachers im provinziellen Stratford-Upon-Avon geboren. Die Kirchenbücher unterrichten uns lediglich über seine Taufe und später über seine Heirat mit der um einige Jahre älteren Anne Hathaway und seine vierköpfige Nachkommenschaft.

Er wurde einer der bedeutendsten Dichter seiner Zeit in England. Schon früh entdeckte er die Liebe zu Theater, Gedichten, Märchen und mythischen Geschichten. In seinem Heimatort gab es viele Jahrmärkte - ähnlich wie heute Kirmes - auf denen es Gaukler, Geschichtenerzähler und Wanderbühnen mit Schauspielern gab, die auf einfache Weise das Volk unterhielten.

Als er älter war ging er nach London, die auch früher schon die Hauptstadt von England war. Da viele Menschen vom Land in die Stadt zogen, um dort ihr Glück zu machen, war London zu dieser Zeit völlig überbevölkert. Wegen der Raumenge, mangelnder Hygiene und mangelnder medizinischer Versorgung grassierten viele Krankheiten und Seuchen.

Dort entwickelte sich zu dieser Zeit aber auch eine große Theaterkultur, viele Theater wurden gebaut und viele Schauspieltruppen zeigten ihre Stücke. Grund genug für Shakespeare seine Familie zu verlassen und in London seine Karriere zu beginnen.

Shakespeare schloss sich einer der dortigen Theatertruppen an, zunächst als Schauspieler und dann als Stückeschreiber. Neben seinen Theaterstücken schrieb er sehr viele Gedichte.

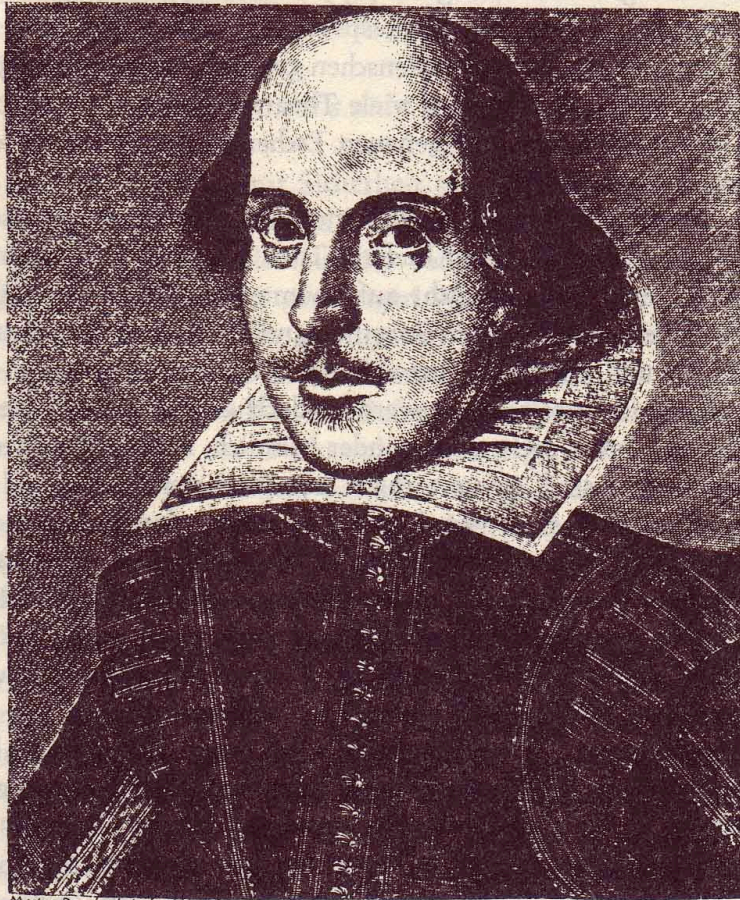
In der Zeit entstanden Dramen und Tragödien wie „Julius Cäsar“, „König Lear“, „Macbeth“, „Romeo und Julia“ und auch viele Komödien, wie „Wie es euch gefällt“, „Ein Sommernachtstraum“. Er sucht seine Geschichten gerne aus der Mythologie, aus Märchen und historischen Erzählungen.

Er wurde immer berühmter und wohlhabender. Für seine Theaterstücke wurde eigens ein Theater gebaut das „GLOBE THEATRE“.

Nach seinen Erfolgen ging er wieder in seinen Heimatort Stratford-Upon-Avon zurück und starb am 23. April 1616.

MR. WILLIAM
SHAKESPEARES
COMEDIES,
HISTORIES, &
TRAGEDIES.

Published according to the True Originall Copies.



Martin Droghda Sculptor London.

L O N D O N
Printed by Isaac Iaggard, and Ed. Blount. 1623.

*Titelblatt der »Folio«, der ersten Gesamtausgabe der Werke Shakespeares,
London 1623*

William Shakespeare

Das Theater im Elisabetanischen Zeitalter

Im elisabethanischen England florierte das erste Theaterwesen von ausgeprägt kommerziellem Charakter. Ensembles wie „Lord Chamberlain’s Men“ oder „The Admiral's Men“ funktionierten wie kleine Wirtschaftsunternehmen. Die jeweils 8-12 Schauspieler brachten als Gesellschafter Betriebskapital ein und wurden am gemeinsamen Gewinn beteiligt. Ziel aller Investitionen war es, ein breites, zahlungskräftiges Publikum anzuziehen und möglichst gut zu unterhalten. Dramatik galt als Gebrauchskunst, bei der niemand nach der Originalität der künstlerischen Leistung oder der geistigen Urheberschaft fragte. Ob und wie oft ein Drama über die Londoner Bühnen ging, hing allein von seiner Zugkraft ab. Deshalb griffen Autoren vorzugsweise auf bekannte Stoffe und Motive zurück und bereiteten sie dem Zeitgeschmack entsprechend auf.

Im Jahr 1576 "öffnete der Zimmermann und Schauspieler James Burbage nur wenig außerhalb des Londoner Stadtgebiets ein öffentliches Schauspielhaus, das er selbstbewusst auf den Namen »The Theatre« taufte. Damit gab er den Startschuß für diesen in der Geschichte einzigartigen Theaterboom.

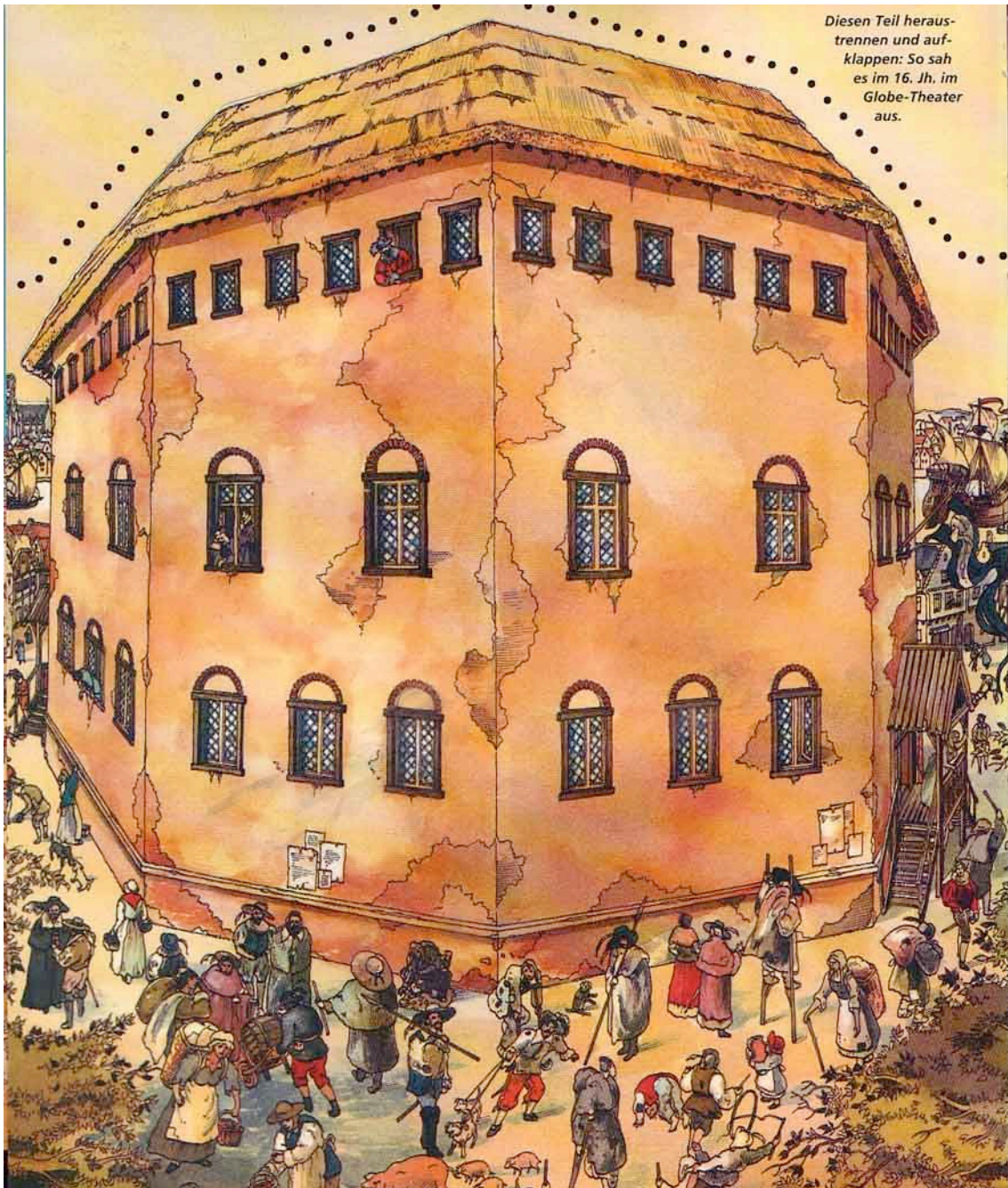
Beinahe alle Schichten der englischen Gesellschaft wurden von einer wahren Theaterbesessenheit erfaßt. Im Abstand von nur einigen wenigen Jahren entstanden mit „The Curtain“, „The Rose“, „The Swan“, „The Globe“ und »The Fortune« weitere Spielstätten, die jeweils etwa 2000-3000 Zuschauern Platz boten und die mit ihren ständig wechselnden Spielplänen wöchentlich bis zu 15 000 anzogen - und das in einer Stadt, die um das Jahr 1600 nur knapp 150 000 Einwohner zählte.

Diese Hochkonjunktur des Schauspiels ist der Politik einer ebenso kunst- wie geschäftssinnigen jungen Monarchin zu verdanken. Königin Elizabeth 1. war es Mitte des 16. Jh. gelungen, die vom Bürgerkrieg zerrüttete Nation zu einem wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum Europas zu formen. Sie förderte entschlossen das private Unternehmertum, und nach ihrem Vorbild patronisierten viele Adlige die aus dem Boden sprießenden Berufstheatertruppen.

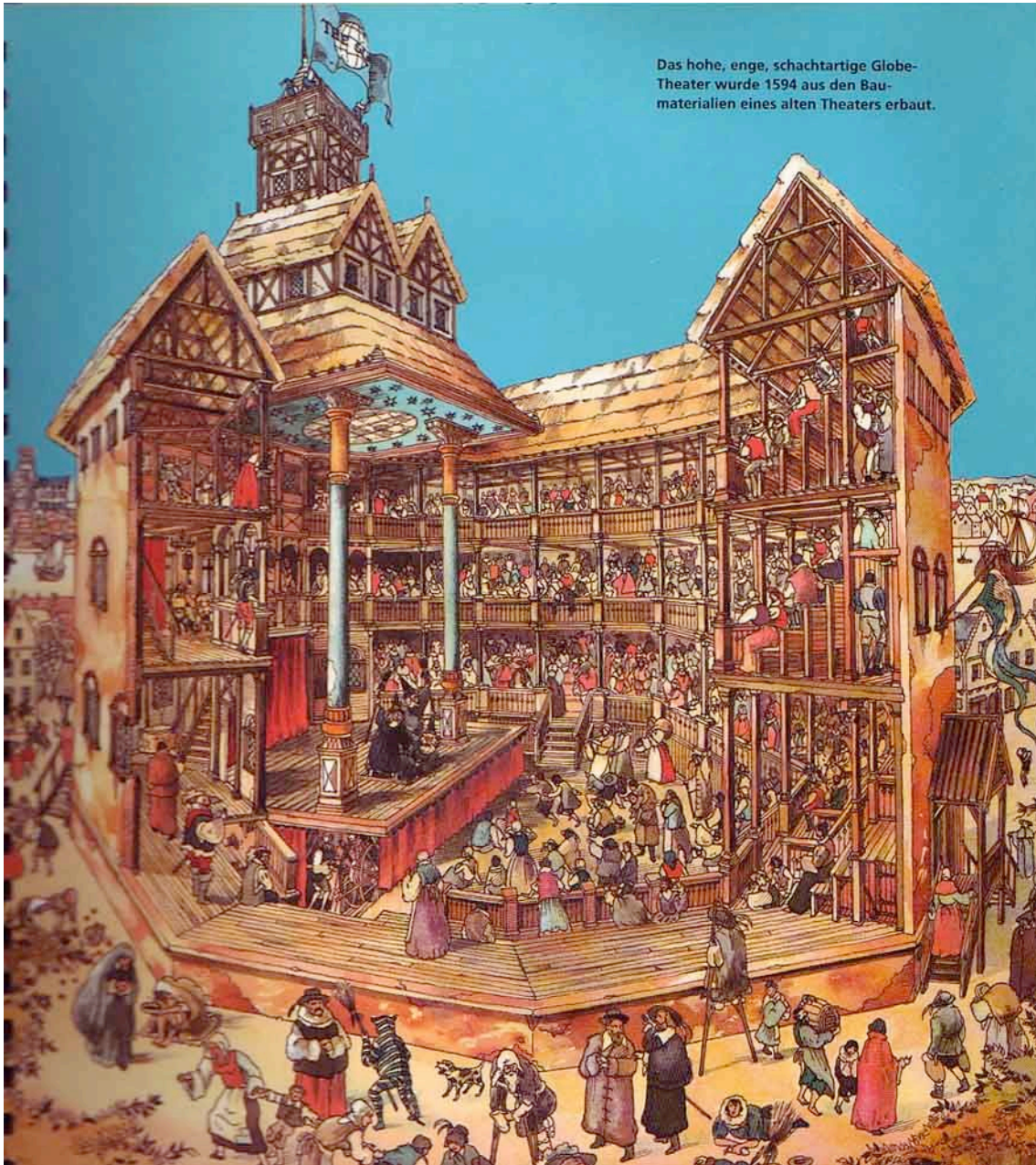
Das Theater, das zum Schutz der Moral außerhalb der Stadtgrenzen angesiedelt war stand auch im Musentempel im Abseits. Unter den humanistisch gebildeten Literaten ließen sich - so schien es - nur die abenteuer- Heißsporne zum Theater herab. Sie befehdeten sich heftig und stahlen einander immer wieder die Ideen. Raufereien gehörten ebenso zur Tagesordnung wie die anschließende Versöhnung bei reichlichem Weingenuß. Robert Green endete im Schuldgefängnis, Thomas Kyd

wurde des Atheismus angeklagt und gefoltert, Ben Jonson tötete einen Mann im Duell, und Christopher Marlowe, der sich als Regierungsspion verdingt hatte, wurde von einem seiner Widersacher in einer Wirtshauswirtschaft erdolcht.

Die Theater früher sahen anders aus als heute. Es gab kein Dach, das „Dach“ des Theaters war der Himmel. Die Gebäude waren aus Holz rund gebaut, so dass man von allen Seiten Einblick auf die Bühne hatte. Diese stand in der Mitte. Die Sitzreihen gingen von unten nach oben und waren für das Publikum bestimmt, die wohlhabender waren. Die Menschen, die kein Geld hatten, saßen oder standen auf dem Boden. Es wurde gegessen, getrunken, geredet, gelacht, ähnlich wie heute in einem Fußballstadion. Wenn dem Publikum etwas nicht gefiel, wurde beuhet, aber genauso lautstark gerufen, wenn ihnen etwas gut gefiel.



Das „Globe“ Theater, Aussenansicht



Das hohe, enge, schachtartige Globe-Theater wurde 1594 aus den Baumaterialien eines alten Theaters erbaut.

„Globe“ Theater, Innensicht

Arbeitsvorlagen und Aufgaben

Figuren zeigen, malen oder ausschneiden lassen und zuordnen lassen

Einen Puck nach eigenen Vorstellungen malen lassen

Die Geschichte in eigenen Worten nacherzählen lassen